# Die Rundschau

INFORMATIONEN AUS DER STEPHANUS-STIFTUNG

Januar 2023

## Theaterrevue im Marienhaus Rüdersdorf

**In der Stephanus Wohneinrichtung laufen die Proben für eine inklusive Theateraufführung. Das Stück wurde von Mitarbeitenden und Leiter Mario Kießling geschrieben. Beteiligt sind 17 Personen mit und ohne Behinderung. Die Aufführung ist für September in der Kulturgießerei Schöneiche vorgesehen. Dort fanden bereits die ersten Kostümproben statt.**

Auch im Internet unter www.stephanus.org/rundschau


4 **Christliche Kultur bei Stephanus**
Die Taufe

22 **Betriebliche Eingliederung**
nach langer Krankheit

30 **Wendenschloß-Quartier**
in Berlin-Köpenick

# WAS MIR WICHTIG IST

Detlef Schönrock

**„Die Zeit fährt Auto", hat Erich Kästner einmal gedichtet. Inzwischen fährt sie nicht nur Auto sondern ist im Internet unterwegs und rast mit unglaublicher Geschwindigkeit auf mich zu und an mir vorbei. Wir alle werden mitgerissen, um mit dem Rausch Schritt zu halten.**

Wenn die Zeit nicht mit mir Auto fährt oder im Internet mit Lichtgeschwindigkeit auf mich zugerast kommt, liebe ich es, ganz in Ruhe die Kreidefelsen am Strand nach oben zu steigen, mit meinem Blick sehr weit ins Rund zu sehen und still den Wind, das Rauschen und das Licht in mich strömen zu lassen.

Eine der wunderbarsten und menschlichsten Entdeckungen oder das Geschenk von Gott an uns Menschen, je nachdem mit welchem Blickwinkel wir auf die Dinge sehen, ist der Rhythmus.

Angefangen bei den kleinsten Einheiten, dem Augenblick, dem Pulsschlag, über die Spanne vom Sonnenaufgang zum Sonnenuntergang bis hin zu dem Wechsel des Rhythmus eines Jahres. Es tut uns Menschen gut, Rhythmus und Abwechslung in unserem Leben zu ihrem Recht kommen zu lassen. Sechs Tage sollst du deinem Tagewerk nachgehen und am siebten Tag sollst du ruhen. Dieses Geschenk von Rhythmus und Abwechslung habe ich auch auf mein ganzes Leben übertragen. Ich will in Ruhe die Nacht schlafend verbringen. Den Kaffee am Morgen genießen. Mein Tagwerk leisten, auch mit der Zeit, die Auto fährt. Auch mit der Rasanz, die das Internet mir abverlangt. Das ist herrlich, ein Rausch, der mir Freude bringt. Und dann wieder Ruhe finden.

**Was mir wichtig ist? Beides zu genießen. Den Rausch des Tempos, die Last der Arbeit, die meine ganze Kraft fordert und die Ruhe und Entspannung des Feierabends. Der Rhythmus des Jahres, der mich im Fasching mitreißt, in den Ostertagen über Tod und den Fortbestand von Leben nachdenken lässt, der das Geschenk der Ernte feiert und am Ende des Jahres mir die Gewissheit gibt, dass die Liebe in der Welt ist.**

Die Abwechslung, mit allen Kolleginnen und Kollegen bei uns in den Werkstätten Dinge gut, vernünftig und erfolgreich herzustellen und mich am Wochenende davon auszuruhen. Gemeinsam in der Produktion etwas herauszureißen und dann im Urlaub den Kreidefelsen zu genießen. Und darauf zu achten, dass beides zu seinem Recht kommt. Das ist mir wichtig.

**Detlef Schönrock**
Leiter Betriebsstätte Wilhelminenhof
Stephanus gGmbH Werkstätten Berlin

# Umbau der Stephanus-Kita Miteinander in Neuruppin

**Das 1975 erbaute Gebäude der Stephanus-Kita Miteinander in Neuruppin wird kernsaniert und modernisiert. Der Umbau ist bereits 2018 genehmigt worden, kam dann aber wegen der Corona-Pandemie nicht zustande. Kurz vor Jahresende konnte der Umzug in ein Ausweichgebäude stattfinden und demnächst beginnen die Sanierungsarbeiten.**

Dem Gebäude „Am Bullenwinkel“ in Neuruppin ist die fast 50-jährige Nutzungszeit deutlich anzusehen. Die ursprünglich aus einer Elterninitiative entstandene Kita nutzt das Gebäude seit 2011. Seither bemüht sich Leiter Torsten Mansfeld das Gebäude in Schuss zu halten. „Dank unseres gut funktionierenden Elternnetzwerkes, konnten wir Sturmschäden und kaputte Fenster immer schnell reparieren“, erzählt er. In den letzten Jahren wurden immer wieder Teilsanierungen durchgeführt, um den Auflagen der Betriebserlaubnis zu entsprechen und die Zeit bis zum Umbau zu überbrücken. So wurde während einer 14-tägigen Schließzeit das Dach erneuert und während einer weiteren Maßnahme im laufenden Kitabetrieb Brandschutzdecken eingebaut.

Das ursprüngliche Bauvorhaben sah eine Sanierung ohne Ausweichquartier vor. So sollte der Umbau zunächst in den Teilen des Gebäudes beginnen, welche momentan ungenutzt sind. Allerdings entschied sich das Projektteam letztlich für ein Ausweichquartier, um einen ruhigen Kitaalltag gewährleisten zu können. Im Nachbargebäude ergab sich dann jedoch eine optimale Möglichkeit, die Kita nebenan unterzubringen.

„Während der einjährigen Umbauphase verändert sich jetzt eher wenig für die Kinder“, sagt Torsten Mansfeld. Sogar den geliebten Kitaspielplatz können sie weiterhin nutzen. In den ehemaligen Büroräumen des jetzigen Ausweichquartiers sind durch das Entfernen von Wänden große Gruppenräume entstanden, die die Kinder nach dem Einzug selbst gestalten dürfen.

Torsten Mansfeld ist zuversichtlich: **„Der Weg ist das Ziel! Wir sind auf einem guten Weg.“**

## KÜNFTIG RUND 80 STATT 46 PLÄTZE

Ein neues Architektenteam hat das Umbauprojekt im Frühjahr 2022 wieder aufgenommen. Aufgrund abgelaufener Fristen für Bauanträge und Kostenvoranschläge mussten die ursprünglichen Entwürfe überarbeitet und Genehmigungen neu beantragt werden. Nun sind die anfänglichen Herausforderungen überwunden und die Kinder der Kita können sich schon recht bald auf ein modernisiertes Kitagebäude freuen. Es bietet deutlich mehr Platz zum Spielen und verfügt dann auch über einen Kreativraum sowie einen Bewegungsraum zum Toben und Klettern. „Insgesamt können wir dann rund 80 Plätze anbieten statt bisher 41“, freut sich Torsten Mansfeld.

Er ist in diesem Entwicklungsprozess immer mit eingebunden. Dies gibt ihm die Möglichkeit, pädagogisch auf die Ausgestaltung des neuen Gebäudes zu schauen. „Das war rückblickend schon sehr wertvoll“, resümiert Mansfeld, da die baulichen Vorhaben so auf die Bedürfnisse der ErzieherInnen abgestimmt und angepasst werden konnten.

**Franziska Limmer-Giwa**
Referentin Unternehmenskommunikation

Christin Shiba, Mitarbeiterin Sabine Günsel, Melanie M. und Jürgen Born (v.l.n.r.) am Taufstein der Hoffnungskirche, die gleich gegenüber dem Marienhaus liegt.

# DIE TAUFE

## _ Eine Liebeserklärung Gottes

**Als diakonisches Unternehmen sind der Stephanus-Stiftung das christliche Selbstverständnis und christliche Rituale sehr wichtig. In der Stiftungssatzung ist formuliert: „Diakonie ist Lebens- und Wesensäußerung der Kirche und nimmt Teil am Auftrag der Kirche, Gottes Liebe den Menschen durch Wort und Tat zu bezeugen und dem Nächsten in körperlicher, psychischer, geistlicher und sozialer Not zu helfen“.**

Erkennbar wird unser christliches Leben z.B. durch verschiedene Symbole, Rituale und Handlungen. Eines ist die Taufe. Sie ist die festliche Aufnahme eines Menschen in die christliche Gemeinde. Im Taufgottesdienst gießt dabei die Pfarrerin oder der Pfarrer einige Tropfen Wasser über den Kopf des Täuflings.

Diese Handlung geht zurück auf die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer, die in der Bibel geschildert wird. Die ersten Christinnen und Christen haben vor allem Erwachsene getauft. Erst ab dem 5. Jahrhundert hat sich die Kleinkindertaufe entwickelt.

## Ein Tauffest im Rüdersdorfer Marienhaus

Im Sommer 2021 ließen sich 17 erwachsene Bewohner*innen mit Assistenzbedarf taufen, die von der Stephanus-Stiftung in Rüdersdorf begleitet werden. Vorausgegangen sind verschiedene Veranstaltungen und Begegnungen, in denen sie sich auf die Taufe vorbereitet haben.

„Im Vorfeld trafen wir uns mit unserem Gemeindepfarrer. Dabei verständigten wir uns darauf, als Taufvorbereitung eine Reihe thematischer Gottesdienste und Gespräche anzubieten", berichtet Sabine Günsel. Die Heilerziehungspflegerin lädt schon seit einigen Jahren im Marienhaus auch die Mitarbeitenden zu Andachten und Gottesdiensten in einfacher Sprache ein. Irgendwann stellten sie gemeinsam fest, dass viele der Bewohner*innen gar nicht getauft sind, aber den Wunsch dazu hatten.

In vorbereitenden Taufgesprächen gingen die Teilnehmenden auf verschiedene Themen des Glaubens ein: Gott wird Mensch; Durch Jesus verbunden; Jesus heilt oder Gott passt auf uns auf. Hilfreich war dabei die Vermittlung anhand einer Kinderbibel und das Singen von Liedern.
Christin Shiba lebt im Marienhaus und erinnert sich gern an ihre Taufe in der gegenüberliegenden Hoffnungskirche. Zu ihrer Motivation sagte sie: „Weil Gott mir zuhört, wenn ich bete und mir bei Problemen hilft."

Seit ihrer Taufe hängt in ihrem Zimmer ihr Taufspruch aus dem Philipperbrief 4, Vers 6, der von einer Mitarbeiterin künstlerisch und sehr persönlich gestaltet wurde. Er lautet:

**„Macht euch keine Sorgen!
Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten.
Sagt, was euch fehlt und dankt ihm".**

## Symbole und Handlungen der Taufe

Zur Taufe von Kleinkindern und Erwachsenen gehören verschiedene Symbole. Zum Beispiel der Taufspruch. Das ist ein Bibelvers, der das Leben des oder der getauften durch ihr bzw. sein Leben begleiten soll. Er bildet die Wünsche von Eltern und Paten ab, die von Gott Bewahrung und Schutz, Stärkung und Kraft in schwierigen Zeiten erbitten. Die Patinnen und Paten versprechen, dem getauften Kind oder Erwachsenen zu helfen, den eigenen Weg zu Gott, zum Glauben und als Mitglied der christlichen Gemeinde zu finden. Die Taufkerze steht für Jesus Christus, der für alle, die ihm folgen, das Licht des Lebens ist.

Auch Lieder spielen bei der Taufe eine wichtige Rolle. Im Marienhaus wird gern das Lied gesungen: „Du bist da, wo Menschen leben" oder auch der Kanon „Der Himmel geht über allen auf".
„Über die Musik bekommen wir gemeinsam einen sehr schönen Zugang zum Glauben und zu den Alltagssituationen der Bewohner*innen hier", sagt Sabine Günsel. „Es macht allen viel Freude und stimmt uns auf den Austausch ein über das, was bewegt."

Im Marienhaus wurde die Taufe im letzten Jahr mit einem schönen Fest gefeiert. Ob kleine Kinder getauft werden, Erwachsene oder Jugendliche vor der Konfirmation – durch das Sakrament der Taufe wird ihnen allen zugesprochen: Du gehörst zu Christus. Dieses Versprechen gilt ein Leben lang.

**Wer sich diesem Thema nähern möchte, ist herzlich eingeladen, mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin in der Gemeinde ins Gespräch zu kommen. Sie bieten regelmäßig Taufgespräche an, die zu Orientierung und vielleicht Neuausrichtung des eigenen Lebens beitragen können.**

**Diakon Martin Jeutner**

Auf einem Rundgang über das Gelände probierten Präsident Buchner (li.) und Senatorin Kipping (2.v.l) die Rolli-Schaukel aus.

# Herausforderungen in der sozialen Arbeit

## Senatorin Kipping und Präsident Buchner besuchten die Stephanus-Stiftung

**Auf Einladung besuchten am 14. November 2022 Berlins Sozialsenatorin Katja Kipping (DIE LINKE) und Dennis Buchner (SPD), Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, die Stephanus-Stiftung in Berlin-Weißensee.**

Bei einem Rundgang über das Stiftungsgelände stellten die Stephanus-Vorstände Pfarrerin Dr. Ellen Ueberschär, Pastor Torsten Silberbach und Harald Thiel die einzelnen Geschäftsfelder des gemeinnützigen diakonischen Unternehmens vor. Dabei informierten sie die Gäste auch über die Aspekte Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie die bedarfsgerechte Anpassung der Leistungsangebote.

Beim anschließenden Gespräch tauschten sich die Teilnehmenden miteinander aus über aktuelle Herausforderungen in der sozialen Arbeit. Dabei kam auch der Umgang in Berlin mit diakonischen Trägern zur Sprache. Insbesondere ging es um das Vergabeverfahren von Diensten für geflüchtete Menschen, um die Unterstützung, die die Stephanus-Stiftung auch ehrenamtlich mobilisiert hat, sowie um die Finanzierung der gestiegenen Energiekosten in der Eingliederungshilfe und weitere konkrete Projekte.
Die Teilnehmenden verabredeten, weiterhin im Gespräch zu bleiben und sich über weiterführende Gesprächsformate zu verständigen.

**Diakon Martin Jeutner**

## SPRACHFÖRDERUNG LÄUFT WEITER!

**Drei Kindertagesstätten der Stephanus gGmbH in Kyritz und Templin hatten sich im Rahmen des vom Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgelegten Förderprogrammes „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ zu Sprach-Förder-Kitas weiterentwickelt.**

Zum Jahresende 2022 teilte der Bund mit, dass dieses Programm im Sommer 2023 auslaufen werde. Daraufhin gab es zahlreiche Proteste aus der Gesellschaft heraus. Nach dem sich einige Bundesländer entschlossen haben, in die finanzielle Verantwortung einzutreten, teilte auch das Brandenburger Bildungsministerium kurz vor Weihnachten mit, dass es dieses Förderprogramm nahtlos weiterfinanzieren wird.

Diese Nachricht kam bei den drei Kitaleitungen sehr gut an. Elke A. Raddatz leitet die Sprachkita Eulennest in Templin und sagte:

> **„Das Bundesprogramm „Sprach-Kita“ ermöglichte uns die Einstellung einer zusätzlichen Fachkraft für wöchentlich 20 Stunden. Mit dieser personellen Verbesserung können wir die frühkindlichen Bildungsprozesse stärken, wobei die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in besonderem Fokus steht.“**

[MJ]

# GEM GEGEN EINSAMKEIT

Um die Einsamkeit älterer Menschen zu lindern, kann die Stephanus-Stiftung in Bad Freienwalde niedrigschwellige und aufsuchende Angebote zur Unterstützung machen. Möglich wird das durch die Förderung aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. **Bundesseniorenministerin Lisa Paus überreichte einen Förderbescheid in Höhe von 640.884,10 € an Kerstin Schwandtke, die im Stephanus Treffpunkt Bad Freienwalde diese Angebote verantwortet und bereithält.** Sie berät vor Ort sowie zu Hause bei den Senior*innen und veranstaltet Freizeitangebote wie Spiele- und Bastelnachmittage. Durch die Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds können u. a. eine Engagement-Börse, ein Besuchsdienst und IT-Patenschaften entstehen.

> **„Mit diesem Projekt unterstützen und fördern wir den Zugang älterer Menschen zu digitalen Medien und Angeboten", sagt Kerstin Schwandtke.**

Dazu hat sie eine Trainerin gewinnen können, die bereits im 4. Quartal des letzten Jahres Schulungen für Seniorinnen und Senioren anbot. Dabei ging es vor allem um den sicheren Umgang mit dem Medium Internet.

> **„Sehr passend dazu kam die Förderung über Aktion Mensch: „Internet für Alle". Dadurch haben wir im Treffpunkt den Zugang zum Internet über das Gäste-WLAN einrichten können", freut sich Kerstin Schwandtke.**

Darüber hinaus kaufte sie aus dem Budget drei iPads, um älteren als auch jüngeren Menschen den Umgang mit diesen Geräten näher zu bringen.

**„Besonders nachgefragt sind unsere Veranstaltungen auch deshalb, weil sie nicht nur neues Wissen vermitteln, sondern auch die Menschen zusammenbringen", sagt Kerstin Schwandtke.** Dazu zählen vor allem Ausflüge in die nähere Umgebung und kleine Feste, z. B. ein Grillnachmittag auf der Terrasse, ein Sommerfest und Feierlichkeiten im Advent. Besonders wichtig ist den Gästen auch der Mal- und Kreativtreff. Hier wird unter Anleitung gemeinsam gebastelt und gemalt.

**Daniela Schalhorn**
Referentin Unternehmenskommunikation

Aus den Händen von Bundesfamilienministerin Lisa Paus (li.) empfingen Kerstin Schwandtke (re.) und Anja Kühn die auf drei Jahre ausgelegte Förderungszusage.

Foto: ©Phototek/Thomas Köhler

# OHNE VIELE WORTE

**Für Kitaleiterin Sabine Heller war die Begegnung zweier Mädchen in diesem Jahr besonders eindrücklich. Sofie ist drei Jahre alt und flüchtete im Frühjahr mit ihrer Mutter aus der Ukraine. Jetzt lebt sie in Kyritz und besucht dort die Stephanus-Kita. Gleich am ersten Tag ging Abby auf Sofie zu und lud sie zum Spielen ein. Ohne, dass die eine ukrainisch und die andere deutsch spricht, haben sich die beiden Mädchen sofort verstanden. Im gemeinsamen Spiel kommunizieren sie in ihren Sprachen, mit Gesten und mit dem, was sie tun.**

## Ohne viele Worte, sondern mit Taten und Gesten der Hilfe geht an verschiedenen Orten in der Stephanus-Stiftung die Unterstützung geflüchteter Menschen weiter.

Mehrere Familien haben bereits eine eigene Wohnung gefunden. Die kleinen Appartements in Falkenberg (MOL) sind inzwischen eingerichtet und werden bezogen.

Aus so mancher Notlösung entwickelten sich gute Lebensbedingungen. Das betrifft insbesondere die Kinder. Sie leiden sehr unter der Trennung ihrer Familie von den Vätern und Ehemännern, die sich Zuhause der russischen Aggression entgegenstemmen. Da ist es gut, wenn die Kinder in einer freundlichen Umgebung verlässliche Strukturen haben. In der Stephanus Kita Fuchsbau in Bad Freienwalde konnten bereits sechs ukrainische Kinder aufgenommen werden und ein Kind besucht die Grundschule am Ort. Die Laurentiusschule unterrichtet einen Jugendlichen mit Autismus, begleitet von einem Einzelfallhelfer.
Als Zeichen des Dankes und der Wertschätzung konnten in Bad Freienwalde, Wittenberge sowie an weiteren Stephanus-Standorten mit zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern „Dankeschön-Abende“ begangen werden. Im Berliner Stadtbezirk Treptow-Köpenick setzen sich seit Monaten viele Ehrenamtliche für geflüchtete Menschen aus der Ukraine ein. „Mit diesem Abend konnten wir Danke sagen für alle Zeit und Mühen, die die Ehrenamtlichen aufgewendet haben, um zu helfen, wo Hilfe nötig war“, sagt Katja Schurig, Leiterin im Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen. „Sie waren hoch engagiert mit Begleitdiensten, Übersetzungen bis hin zur Bereitstellung von Wohnmöglichkeiten“, ergänzt die studierte Sozialarbeiterin. Auch die anwesende Sozialstadträtin Carolin Weingart (DIE LINKE)) und MdA Dunja Wollf (SPD) bedankten sich bei den Unterstützer*innen und für das Engagement der Stephanus-Stiftung in der Ukrainehilfe.

In der Stephanus-Kita Kyritz gibt es für Abby (rechts) und Sofie keine Barrieren

Dirk Obenaus leitet die Stephanus-Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung in Potsdam, wo auch Gäste aus der Ukraine aufgenommen wurden. Er berichtet: „Wir hatten am 1. Dezember ein schönes Treffen von Geflüchteten aus der Ukraine und Ehrenamtlern in Templin und aßen gemeinsam in einem griechischen Restaurant. Derzeit sorgen sich die ukrainischen Gäste sehr um ihre Angehörigen.

Da war das Treffen für sie eine willkommene Gelegenheit, Freunde und Bekannte wiederzusehen und sich auszutauschen."

Angesichts der aktuellen Kriegssituation sorgt sich Enrico Barsch um die Verlängerung der bisherigen Mietverträge mit den Gästen aus der Ukraine, die von den regionalen Kommunen finanziert werden. In seinem Verantwortungsbereich hat auch er geflüchtete Menschen aufgenommen. „Wir müssen uns auf eine längere Unterstützung einstellen und uns entsprechend vorbereiten", sagt Barsch, der die Stephanus Seniorenzentren in Strausberg und Grünheide leitet.

**Sofie und Abby in Kyritz haben die vorweihnachtliche Zeit im letzten Jahr ganz neu erlebt. Im Vergleich zur komplizierten Welt der Erwachsenen können sie sich in ihrer behüteten Kinderwelt begegnen, gemeinsam spielen und lernen. In diesen Zeiten gibt es für Kinder nichts Wichtigeres.**

**Diakon Martin Jeutner**

# UNTERSTÜTZUNG UND BEGLEITUNG IM ALLTAG

**Artsiom Spirydovich (34) aus Belarus lebt seit 10 Jahren in Deutschland. In seiner Heimat studierte er Geografie als Lehramt und in Eberswalde Forstwirtschaft. Nach dem Studium arbeitete er in den Bereichen Waldpädagogik, Forstbetreuung und internationaler Programme zum Studentenaustausch. Schon als Student engagierte er sich ehrenamtlich und nebenberuflich als Dolmetscher.**

**Seit Oktober 2022 ist er in der Stephanus-Stiftung angestellt und begleitet geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Für die Rundschau berichtet er aus seinem Berufsalltag in Bad Freienwalde:**

**„Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine habe ich mich persönlich sehr betroffen gefühlt, denn ich habe zahlreiche Freunde in der Ukraine und meine Familie lebt in Belarus.**

**Mit meinen guten Sprachkenntnissen helfe ich den geflüchteten Menschen bei ihrer Ankunft in Deutschland. Momentan begleite ich 27 Personen aus der Ukraine. Doch die Anzahl an zu betreuenden Menschen bleibt immer dynamisch.**

## Beratung bei Alltagsfragen und Behördenangelegenheiten

In Bad Freienwalde und Umgebung berate und begleite ich sie in allen Alltagsfragen und Behördenangelegenheiten. Zum Beispiel bei den zeitaufwendigen Antragstellungen im Job-Center oder Sozialamt. Auch die Suche nach Wohnung und Arbeit gehört zu meinen Aufgaben. Dank meiner Sprachkenntnisse unterstütze ich die Menschen sowohl bei Besuchen in Arztpraxen, Krankenkassen als auch bei Elterngesprächen in Schulen. Innerhalb der Stephanus-Stiftung kann ich die Anbindung an bestehende Fachdienste und Angebote vermitteln sowie auch an Angebote anderer Träger oder von Kommunen.

Die größten Herausforderungen momentan bestehen bei den sogenannten Drittstaatler*innen. Das sind Personen ohne ukrainische Staatsangehörigkeit, die nach dem 24. Februar 2022 aus der Ukraine nach Deutschland eingereist sind. Bei dieser Personengruppe gibt es wesentlich mehr Details zu beachten und zu klären.
Sehr problematisch ist aktuell die Suche nach freien Plätzen bei den Integrationskursen. Das Angebot im ländlichen Raum ist da leider nicht ausreichend.

Mir persönlich ist wichtig, dass ich den Menschen aus der Ukraine realistische und effektive Unterstützung bei ihren Fragen anbieten kann. Das betrifft nicht nur administrative, sondern auch alltagsrelevante Angelegenheiten."

**Artsiom Spirydovich**

# Fachkräfte ausbilden

## _ Stephanus Wohnen und Pflege lädt neue Auszubildende ein

Caroline Andres ist die zentrale Praxisanleiterin und koordiniert die Ausbildung Pflege

**Fachkräfte auszubilden, gehört seit Jahrzehnten zu den besonders wichtigen Aufgaben in der Stephanus-Stiftung. Im Geschäftsbereich Wohnen und Pflege (GB W&P) verantwortet Caroline Andres diese Aufgabe. Als zentrale Praxisanleiterin koordiniert sie bei Stephanus die praktische Seite der Pflegeausbildung. Sie berichtet aus ihrer Arbeit und von der Einführungsveranstaltung für Auszubildende im November 2022.**

In unseren 16 Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie vier ambulanten Diensten gibt es vor Ort Praxisanleiter*innen, die die Auszubildenden dort im praktischen Einsatz begleiten.

Ich bin in erster Linie Ansprechpartnerin für die Praxisanleitungen sowie allen an der Ausbildung beteiligten Personen in unseren Einrichtungen. Doch ich besuche auch unsere Auszubildenden in ihren Einsätzen. Dort leite ich sie zu pflegerelevanten Themen an und führe z. B. Übungen mit ihnen durch, wo sie sich unsicher fühlen oder Schwierigkeiten haben. Zusätzlich unterstütze ich die Einrichtungen bei der praktischen Umsetzung von sowohl rechtlichen als auch zentralen Festlegungen, welche die Ausbildung betreffen. (z. B. die Organisation der jährlichen Pflichtfortbildungen der Praxisanleitenden).
Darüber hinaus plane und organisiere ich Fachtage für unsere Auszubildenden sowie die jährlichen Einführungstage. Das ist eine zweitätige Einführungsveranstaltung für alle Auszubildenden des 1. Ausbildungsdrittels.

Der Alterssimulationsanzug lässt nachempfinden, wie sich das Altern durch körperliche Einschränkungen anfühlen kann.

Im letzten November nahmen 26 Auszubildende, 10 Praxisanleitende teil sowie Pflegedienstleitungen und Referent*en/innen aus unterschiedlichen Bereichen der Stiftung.
Diese Azubi-Einführungstage sind eine gute Gelegenheit für unsere neuen Auszubildenden sich untereinander kennenzulernen und auszutauschen. Mit der Vorstellung des Leitbildes unseres diakonischen Unternehmens und seiner Geschäftsbereiche dient die Veranstaltung insbesondere der Orientierung im Gesamtunternehmen.

**Im Mittelpunkt stehen immer auch aktuelle berufs- und ausbildungsrelevante sowie pflegefachliche Themen. In diesem Jahr ging es u. a. um Selbstfürsorge & Stressbewältigung als auch um Perspektiven & Karrieremöglichkeiten bei Stephanus. Pflegefachlich wurden z. B. die Themen Ekel & Scham, die Rolle und Rechtsstellung pflege- und hilfsbedürftiger Menschen (Pflegecharta) sowie der Umgang mit Tod & Sterben behandelt.**

Bei diesen Themen referierten u. a. Sophia Wirtz (Bereichsverantwortliche GB W&P) und Pflegedienstleitungen aus den unterschiedlichen Einrichtungen. Auch das Team vom Arbeitgebermarketing brachte sich mit ein und berichtete über die Karriere-Kampagne bei Stephanus sowie das Karriereportal.
An diesen Tagen laden wir die Teilnehmenden an diesen Tagen zu unserem Pflegeparcours ein. Mit verschiedenen pflegepraktischen Übungen und unserem Alterssimulationsanzug werden die Azubis an die pflegerischen Tätigkeiten herangeführt und lernen auch wie es sich anfühlt, wenn man von einem anderen Menschen gepflegt wird.
Für die weitere Attraktivität und Qualitätsentwicklung der Pflegeausbildung ist die aktive Mitgestaltung der praktischen Ausbildung im Geschäftsbereich Wohnen und Pflege entscheidend und unverzichtbar. Für mich persönlich ist das eine immer wieder schöne und spannende Herausforderung.

**Derzeit absolvieren bei Stephanus Wohnen und Pflege 83 Auszubildende eine Pflegeausbildung. Im Jahr 2022 konnten 28 junge Erwachsene ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Allen wird im Unternehmen eine Stelle angeboten.**

**Caroline Andres**

Ergotherapeutin Kristin Heinze zeigt Chantal Zorn die Arbeit mit dem Massageball

# NEUE ERFAHRUNGEN IM PRAKTIKUM

Um 8:30 Uhr begann der Praktikumstag für Perwin Saed Husein und Chantal Zorn. Von November 2022 bis Januar 2023 absolvierten die beiden Schülerinnen ein Praktikum im Ernst-Berendt-Haus in Berlin-Weißensee. Es ist Teil ihrer Ausbildung zur Sozialassistenz am Jane-Addams-Oberstufenzentrum, wo die beiden ihr Fachabitur im sozialen Bereich erwerben. Vom Ernst Berendt Haus erfuhren sie durch die Empfehlung eines Klassenkameraden.

Beide unterstützten dort die Pflegekräfte. Sie besuchten die Bewohnerinnen und Bewohner und erkundigten sich nach ihrem Befinden. Ebenfalls begleiteten sie Aktivitäten wie Sitzgymnastik, Gedächtnistrainings oder Sprichworträtseln sowie die gut besuchten Märchenstunden.

In ihrem Praktikum wurden sie von den Praxisanleitenden des Ernst-Berendt-Hauses begleitet. Mit ihnen lernten sie mit Massagebällen zu arbeiten und unterstützten sie bei Aromatherapien.

Diese Einblicke in den Arbeitsalltag änderte ihren Blick auf die Arbeit im Seniorenzentrum. Chantal Zorn beschreibt ihre bisherigen Erfahrungen:

> **„Ich fand die Atmosphäre besonders. Bewohnende und Mitarbeitende gemeinsam lachen zu hören, machte für mich einen Tag besonders. Es gab mir eine ganz neue Perspektive auf die Arbeit in Seniorenzentren."**

Auch Perwin Saed Husein war von der Arbeit begeistert:

> **„Ich fand es besonders, hier mein Praktikum zu machen, da die Bewohnenden so viel erlebt und zu erzählen haben. Ich fand es toll, dass kein Tag wie der nächste war, was die Arbeit und das Praktikum spannend machte."**

**Jonathan Harnisch**
Mitarbeiter Projekt Soziale Medien

Das war ein großer Moment, als die Beschäftigten der Stephanus-Werkstätten Bad Freienwalde den Anerkennungspreis für ihr Radio-Projekt in Empfang nehmen konnten.

Foto: Thomas Imo / Fotothek

# #RadioFürAlle

## Anerkennungspreis 2022 für herausragende Medienkompetenzprojekte

Das Radioprojekt der Stephanus-Werkstätten Bad Freienwalde, das in Kooperation mit dem freien Bürgerradio „Radio Slubfurt" durchgeführt wird, hat den Anerkennungspreis für medienpädagogische Best-Practice-Projekte gewonnen. Unter dem Titel „Medienkompetenz stärkt Brandenburg" wurde es am 19. Oktober 2022 von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Soziales für Brandenburg ausgezeichnet.

Im Rahmen des Radioprojektes treffen sich Beschäftigte der Werkstatt monatlich zu Workshops mit zwei Radiomoderatoren des Senders „Radio Slubfurt". Dort lernen die Teilnehmenden, wie sie sich mit ihren ganz persönlichen Themen präsentieren oder wie Interviews geführt werden können. Auch hörbare Ergebnisse, etwa in Form von Radiosendungen oder Hörspielen, werden hier erarbeitet.

„Das Projekt „#RadioFürAlle" leistet einen wesentlichen Beitrag zur Hör- und Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderung und daher freuen wir uns besonders über die mit dem Preis einhergehende Anerkennung", sagt Svenja Hartmann, Referentin im Geschäftsbereich Werkstätten der Stephanus gGmbH und Initiatorin des Radioprojektes. Denn: „Noch immer sind Menschen mit Behinderung in unserer Medienwelt stark unterrepräsentiert", so Hartmann. „Und das, obwohl wir seit über 10 Jahren die Umsetzung von Inklusion anstreben und uns eine Gesellschaft wünschen, an der alle teilhaben können."

**Noch immer sind Menschen mit Behinderung in unserer Medienwelt stark unterrepräsentiert**

Die gemeinnützigen Stephanus-Werkstätten Bad Freienwalde sind eine Einrichtung der sozialen und beruflichen Eingliederung und Rehabilitation für Menschen mit Behinderung. Sie sind in den Arbeitsbereichen Garten- und Landschaftspflege, Holzbearbeitung, Metallverarbeitung, Kantine, Hauswirtschaft und Gebäudereinigung, Druckerei, Montage und Verpackung sowie in den Kreativbereichen Keramik, Weberei und Korbflechterei tätig.

**Svenja Hartmann**
Referentin Geschäftsbereich Werkstätten

# Weiterbildung „Praxisanleitung in pädagogischen Einrichtungen“ erfolgreich eingeführt

**Der erste Stephanus-Zertifikatskurs „Praxisanleitung in pädagogischen Einrichtungen“ ist abgeschlossen – 12 Kolleginnen und Kollegen freuten sich sichtlich über die erfolgreiche Teilnahme an dieser Weiterbildung. Als Erzieher*innen und Heilerziehungspflege*innen sind sie in den Bereichen Bildung, Wohnen und Assistenz sowie Kinder, Jugend und Familie der Stiftung tätig.**

Der 80-stündige Kurs qualifiziert die Teilnehmenden für die professionelle Anleitung von Praktikant*innen und Auszubildenden in ihren Einrichtungen. Bearbeitet werden die Aufgaben, Inhalte und Methoden der Praxisbegleitung, vertieft werden dabei auch Themen zur eigenen beruflichen Identität und Rolle sowie zu Kommunikation und Gesprächsführung im Rahmen von Anleitungs- und Reflexionsgesprächen.

Zum Transfer der gelernten Inhalte in die Praxis gehört die Ergebnis-Präsentation eines Arbeitsauftrags am Abschlusstag, im Fokus stehen dabei Ansätze zur strukturierten Kompetenzerweiterung der Praktikant*innen. Es wurden spannende Themen vorgestellt – von Informationsmappen für Neuankömmlinge, die den Einstieg in die praktische Arbeit erleichtern werden, bis zu Angeboten der Entspannung, Bewegung und Kreativität, an deren Begleitung die Auszubildenden zielgruppenorientiert herangeführt werden. Beim Austausch über diakonische Themen kam es zu interessanten Diskursen und Ergebnissen in den Arbeitsgruppen. Wie schnell verwenden wir doch im Alltag – oft unbewusst – diskriminierende, nicht wertschätzende Ausdrücke oder Floskeln... Was steckt eigentlich alles im Begriff des Glaubens? Welche Bedeutung hat das Gebet – für mich ganz persönlich?

**Der nächste Durchgang dieser Weiterbildung beginnt am 15. Juni 2023 und umfasst insgesamt acht Seminartage. Für die Heilerziehungspfleger*innen wird eine weiterführende Vertiefung angeboten.**

**Bei Fragen wenden Sie sich bitte an akademie@stephanus.org – wir informieren Sie gern!**

**Claudia Tennikait-Handschuh**
Leiterin Stephanus-Akademie

Bei den Themen Glauben und christliche Rituale entstanden verschiedene Schaubilder, die den Diskurs abbildeten.

https://radioslubfurt.de/

# Wertvolle Unterstützung und Attraktivitätsmerkmal:

# DER STEPHANUS-MITARBEITENDENPOOL

**Unser interner Stephanus-Mitarbeitendenpool wurde in den letzten Monaten in Projektarbeit weiterhin ausgebaut.**

Alina Prelberg (links) und Denise Lindenau haben bisher gute Erfahrungen mit dem Springerpool bei Stephanus gemacht.

Unsere Ziele: Die Linderung von Personalengpässen, die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität durch flexiblere Arbeitszeitmodelle, die Prozessdigitalisierung und die Einsparung von teuren externen Zeitarbeitskräften.

Der Mitarbeitendenpool, auch Springerteam genannt, bietet interne Unterstützung bei kurz- bis mittelfristigen Personalengpässen als auch einen bedürfnisorientierten Dienstplan. In unseren Einrichtungen können Personalengpässe somit von bereits eingearbeiteten und bekannten Stephanus-Poolmitarbeitenden abgedeckt werden. Darüber hinaus kann der Mitarbeitendenpool ein Sprungbrett für die Mitarbeitenden sein, die nach einer gewissen Verweildauer in einer Einrichtung oder an einem Standort auch fest übernommen werden können. Dies sichert eine langfristige Bindung von wertvollen Fachkräften an die Stiftung.

Aktuell besteht unser Springerteam aus Pflegefachkräften, Pflegekräften, Heilerziehungspfleger*innen und Erzieher*innen, die in verschiedenen Arbeitszeitmodellen, sowie Arbeitsbereichen und Standorten tätig sind. Sie lernen dort auch Arbeitsbereiche kennen, in denen sie bisher noch nicht gearbeitet haben. So können sie ihr Fachwissen weiter aufbauen und von einem vielfältigen Aufgabenbereich profitieren.
Wie attraktiv eine Anstellung im Springerteam von einer Fachkraft bewertet werden kann, zeigt unsere Poolmitarbeiterin und Pflegefachkraft Denise Lindenau. Seit über einem Jahr entlastet sie unsere Einrichtungen in Strausberg und Köpenick bei Personalengpässen im Früh- und Spätdienst. Denise Lindenau gestaltet aufgrund ihrer Familienbedürfnisse ihren Dienstplan selbst.

**„Ich schätze die Arbeit in den unterschiedlichen Bereichen der Stiftung sehr und vor allem die verschiedenen Persönlichkeiten und Bedürfnisse der Klient*innen", sagt Denise Lindenau. „Besonders wichtig ist mir, im Alltag nicht betriebsblind zu werden und die Herausforderungen in jedem Dienst weiterhin geschickt bewältigen zu können."**

Denise Lindenau empfindet das Springerteam als Bereicherung in jeder Hinsicht, zumal sie überzeugt davon ist, dass der Mitarbeitendenpool auch eine gute Möglichkeit ist, Menschen in die Gesundheitsbranche zurückzuholen.
Seit Oktober kann der Mitarbeitendenpool über unser zentrales Online-Buchungstool „Insitu" in den Bereichen Wohnen und Pflege, Wohnen und Assistenz, Bildung und den Stephanus-Werkstätten (Berlin und Speckgürtel) dezentral und selbstständig gebucht werden. Außerdem bietet „Insitu" auch eine Buchungsmöglichkeit von externen Zeitarbeitsfirmen sowie eine Vielzahl an digitaler administrativer Unterstützung dazu. Zu Ende November 2022 wurden die bisherigen Projektstrukturen des Mitarbeitendenpools aufgehoben. Jetzt soll der neu entstandene Bereich weiterhin durch Hilfs- und Fachkräfte in seiner Mitarbeitendenanzahl sowie mit weiteren Qualifikationen und dadurch zunehmender Flexibilität wachsen. Zukünftig wäre ein weiterer Ausbau in den anderen Bereichen der Stephanus-Stiftung sowie auch ein regionaler Ausbau denkbar, um jede Einrichtung von den Vorteilen des Mitarbeitendenpools profitieren zu lassen.

**Ich bedanke mich mit diesem Beitrag bei allen Unterstützer*innen, die den Mitarbeitendenpool in der täglichen Zusammenarbeit bis hier unterstützt haben und bei allen Mitarbeitenden, die das Springerteam überhaupt ausmachen.**

**Alina Prelberg**
Koordinatorin Springerteam, Projektleitung

# WEIHNACHTLICH IN WRIEZEN

**Die Produktionsschule Wriezen lud im Dezember erstmals ein zu einem Weihnachtsmarkt u.a. mit hausgemachten Plätzchen, Punsch und Gulaschsuppe mit selbstgebackenem Brot. Dazu gestalteten die Jugendlichen in der Oderstadt das Freigelände mit zauberhaft weihnachtlich geschmückten Buden und wärmender Feuerschale und begrüßten die interessierten Gäste. Unter ihnen Bürgermeister Karsten Ilm und andere Netzwerkpartner, die sich bei Punsch, lecker Grillwurst im Brötchen und guten Gesprächen auf die Weihnachtszeit einstimmten.**

In dieser weihnachtlichen Atmosphäre konnten die Gäste kleine Geschenke erwerben, die in den Werkstattbereichen der Produktionsschule hergestellt wurden. Zum Beispiel Kerzen, Weihnachtshäuschen, Nistkästen, Fußbänke oder Getränkehalter. Für das leibliche Wohl sorgten selbst gebackene Plätzchen, gebrannte Mandeln und frisch gebackener Kuchen.
Derzeit nehmen 16 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 27 Jahren aus der Region die Bildungsangebote der Produktionsschule Wriezen in Anspruch. **„Wir unterstützen junge Menschen, um ihre Chancen für eine berufliche Ausbildung und einen für sie passenden Arbeitsplatz deutlich zu verbessern“**, sagt Maren Timm. Ein Jahr lang können sie in betriebsähnlichen Strukturen praktische Erfahrungen in den Bereichen Handwerk, Hauswirtschaft und Garten- und Landschaftsbau sammeln.

**Diakon Martin Jeutner**

Die Produktionsschule Wriezen erhält 10.800 Euro aus der Glückspielabgabe für das Projekt „Investitionen in zukunftsfähige Berufe – Ausstattung für Werkstattbereiche in Produktionsschulen“.
Mit der Zuwendung wird die Anschaffung von energieeffizienten und modernen Geräten für die Werkstattbereiche Hauswirtschaft, Holz sowie Garten- und Landschaftsbau finanziell unterstützt.

Maren Timm (rechts) kam ins Gespräch mit Wriezens Bürgermeister Karsten Ilm.

# Der STYLEGUIDE für die Arbeitgebermarke ist da!

Haben Sie sich schon mal gefragt, warum es Sie im Supermarkt regelmäßig zu dieser einen bestimmten Schokoladensorte hinzieht? Vielleicht, weil Sie unbewusst auf Plakaten, im Netz und im Fernsehen immer wieder ein gewisses Lila mit diesem ganz bestimmten Slogan wahrgenommen haben.

**Diese stetige Wiedererkennung durch einen einheitlichen Markenauftritt führt zu Kaufentscheidungen – und im Arbeitgebermarketing und Recruiting zu Bewerbungen.**

Deswegen haben wir jetzt in unserem neuen Styleguide alle Designelemente unserer Arbeitgebermarke festgelegt: **Für einen einheitlichen Auftritt als Arbeitgeber** auf der Karriereseite, in Stellenanzeigen oder am Messestand, welcher Identität und Vertrauen schafft und zu Bewerbungsentscheidungen führt.

**Digitaler Styleguide**
Stephanus Arbeitgebermarke

Von Schriftart und -größen über Farben bis hin zur Anordnung von Motiven und Gestaltungselementen finden sich im Styleguide **alle Regeln zum Umgang und zur Nutzung der Designelemente**. Das ermöglicht es unserem Recruiting, Agenturen und auch den Führungskräften, **gemeinsam für einen einheitlichen Markenauftritt** zu sorgen, **der überzeugt**.

# Das war 2022 im Arbeitgebermarketing und Recruiting

## DIE TOOLBOX FÜLLTE SICH

Um unsere Führungskräfte bei der Suche nach neuen Kolleg*innen zu unterstützen, haben wir im vergangenen Jahr verschiedene Tools erstellt, die hierfür genutzt werden können.

Dabei ist **ein kompletter Messestand** entstanden, der für Aufmerksamkeit auf allen Events sorgt und **ein Aushang-Tool**, mit dem aktuelle Stellenanzeigen designt und in DIN A5 bis DIN A3 ausgedruckt werden können. Auch **ein Flyer** wird zeitnah fertiggestellt und außerdem sind **Banner und Sticker** enthalten.

Aber das Beste: Die Toolbox steht nicht still, sondern wird kontinuierlich um neue Ideen ergänzt!

**RECRUITING-AUSHANG**

In wenigen Minuten selbst gestalten und ausdrucken

## GROSSE PFLEGEKAMPAGNE

2022 haben wir für den Geschäftsbereich Wohnen und Pflege eine große **Kampagne zur Personalgewinnung** auf den Weg gebracht. Darüber wurde in der letzten Ausgabe der Rundschau bereits eingehend berichtet – schauen Sie hier gerne noch einmal rein!

## SHOPPING & SCHNÄPPCHEN

Mit **Corporate Benefits** haben wir einen tollen Partner gewonnen, durch den alle Kolleg*innen viele **Rabatte in unzähligen Online-Stores und auch für Veranstaltungen** erhalten. Gerade vor Weihnachten konnten hier einige Kolleg*innen tolle Schnäppchen machen.

## GETTING SOCIAL

Mit der neuen Arbeitgebermarke sind auch Facebook, Instagram und ein Blog bei uns eingezogen.

**Stephanus Karriere**

Mit **über 120 Beiträgen auf Instagram und Facebook** sowie **fast 20 Blogbeiträgen** konnten hier tolle Einblicke in das Arbeiten bei Stephanus gegeben und viele Menschen erreicht werden. Außerdem spielten wir im Rahmen unserer großen Pflegekampagne auch eine **Anzeigenkampagne** über die Sozialen Medien aus – mit Erfolg!

**Alleine darüber konnten wir 2022 eine halbe Million Ansichten erreichen.**

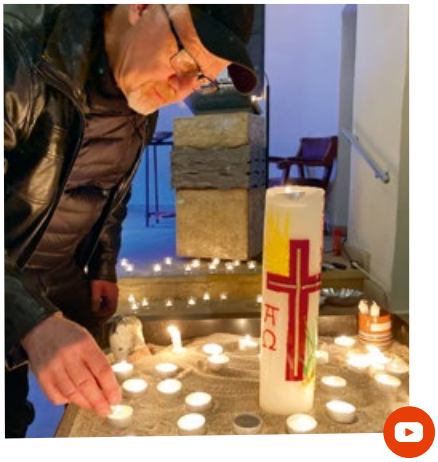
**Michelle Hoffmann**
Spezialistin Personalmarketing

# DIE DUNKELHEIT VERTREIBEN

**Am 23. November 2022 lud der Stephanus-Hospizdienst zu seinem Lichterfest ein. Durch einen berührenden Film konnten daran viele Menschen auch via Internet teilhaben. Den hat der Filmemacher Andreas Wieland nur für diesen Anlass gedreht.**

Jedes Jahr im November bringt der Stephanus-Hospizdienst mit seinem Lichterfest ein wenig Licht in die Dunkelheit. Dazu sind alle trauernden, nachdenklichen und dankerfüllten Menschen eingeladen, in diesem Lichterritual Trost zu finden. „Wir freuen uns sehr, dass wir den Filmemacher Andreas Wieland wieder gewinnen konnten, mit uns einen Film zum Lichterfest zu drehen", berichtet der Leiter des Stephanus-Hospizdienstes Diakon André Krell. Im Mittelpunkt des Films stehen die Menschen – Ehrenamtliche, Betroffene und Unterstützer*innen des Hospizdienstes. Das Filmteam hat einundvierzig unterschiedlichen Personen zwölf Fragen gestellt. Fragen übers Glück, über das Leben, über die Heimat und die Kindheit, über helle und dunkle Zeiten.

> **„Aus den vielen wunderbaren Antworten ist ein tiefgehender und berührender Film entstanden," so André Krell.**



**Der Film ist im Internet auf dem Youtube-Kanal der Stephanus-Stiftung zu sehen: „12 Fragen – Lichterfest des Stephanus-Hospizdienst 2022"**
- **https://www.youtube.com/watch?v=zwliUiK0oQ8**

Der Stephanus-Hospizdienst ist in ganz Berlin sowie in Bad Freienwalde und Umgebung ambulant tätig. Fast 140 Ehrenamtliche und acht hauptamtliche Koordinatorinnen und Koordinatoren begleiten jährlich etwa 350 Menschen, die mit Sterben, Tod und Trauer konfrontiert sind.
Weitere Infos: **www.stephanus-hospizdienst.de**

**Daniela Schalhorn**
Referentin Unternehmenskommunikation

Diana Weinert (li.) gibt Nicole Dahl hilfreiche Hinweise für das richtige Trainieren auf dem Crosstrainer.

# SPORTLICH IN KYRITZ BEI JEDEM WETTER

Hinter der Kyritzer Stephanus-Werkstatt laden neue Fitnessgeräte zur sportlichen Betätigung im Freien ein. Mitarbeiterin Diana Weinert sagt: „Die Geräte bieten unseren Beschäftigten gute Möglichkeiten, sich mehr und vor allem selbstständig sportlich zu betätigen." Dennoch begleitet Diana Weinert die Übungszeiten und gibt unterstützende Hinweise.

Dieser Multifunktionstrainer ermöglicht Klimmzüge, Dehnübungen oder Zug- und Stützübungen. Die Trainingseinheiten gegen die Schwerkraft fordern die Muskulatur auf ganz spezielle Weise, da das eigene Körpergewicht mit der eigenen Muskelkraft gestemmt wird. Der Crosstrainer erfordert eine aufrechte Körperhaltung und ist optimal geeignet für „Sitzmenschen".

[MJ]

Rita Koschnitzke bei der Ehrung durch Pastor Torsten Silberbach

# Vertrauen & Zuverlässigkeit

**Im Kreis der Kolleginnen und Kollegen des Geschäftsbereiches Kinder, Jugend und Familie ehrte Pastor Torsten Silberbach im Dezember die langjährige Tätigkeit von Rita Koschnitzke mit dem Goldenen Kronenkreuz der Diakonie.**

Rita Koschnitzke begann vor 45 Jahren ihre Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe. Nach ihrer Arbeit in einem Lehrlingswohnheim, war sie zunächst in der Naturwacht des Biosphärenreservates Schorfheide für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Später dann arbeitete sie in einem Jugendwohnheim.

Seit dem 1. Oktober 2002 war Rita Koschnitzke in der früheren St. Elisabeth-Stiftung angestellt, die dann in der Stephanus-Stiftung aufging. Hier wurde ihr die Leitung des Verbundes für Hilfen zur Erziehung im Landkreis Uckermark übertragen. Dazu gehören die Wohngruppe Kleine Lebensbrücke, die Wohngruppe Haus am Seenkreuz und die Tagesgruppe Albatros. Viele Jahre engagierte sich Rita Koschnitzke im regionaldiakonischen Werk Uckermark und im Kirchenkreis Uckermark. In ihrer Arbeit lag Rita Koschnitzke immer das Wohl der ihr anvertrauten Kinder sehr am Herzen. Wichtig waren ihr aber auch die Förderung der Mitarbeitenden und gute Arbeitsbedingungen. In ihrer Funktion als Leiterin war das Vertrauen in die Fähigkeiten, das Wissen und die Zuverlässigkeit der Kolleginnen und Kollegen ebenso wichtig, wie ein gutes Miteinander und die Unterstützung der einzelnen Einrichtungen.

**Als Mutter von drei erwachsenen Kindern und Oma von sechs Enkelkindern freut sich Rita Koschnitzke jetzt auf noch mehr Zeit mit ihrer großen Familie. Gern liest sie ein gutes Buch und verbringt viel Zeit in der Natur. Sie wird sich neue Herausforderungen suchen und „ein bisschen" ehrenamtlich in der Stephanus-Stiftung und im Kirchenkreis tätig sein.**

**Claudia Seidel**
Sekretariat im Geschäftsbereich
Kinder, Jugend und Familie

# Ein Urgestein der Stephanus-Stiftung

## _ ist von uns gegangen

**Am 26. November 2022 wurde Diakon Ottfried Gabriel heimgerufen. Über viele Jahrzehnte leitete er den Stephanus-Posaunenchor und brachte vielen Menschen mit und ohne Behinderung das Musizieren auf Blechblasinstrumenten bei. Friederike Grothe ist seit vielen Jahren Mitglied im Posaunenchor und erinnert sich.**

Ottfried Gabriel ist am 30. Oktober 1935 in Berlin geboren und in Weißensee aufgewachsen. Als Kind erlebte er den Zweiten Weltkrieg hautnah mit und die Entbehrungen dieser Zeit prägten ihn. Später erzählte er, warum er ein Instrument lernte: „Überall dort, wo ein Posaunenchor spielte, auf Hochzeiten oder Taufen, da gab es etwas zu essen." So begann Ottfried Gabriel im Februar 1951 seine 71-jährige Bläserlaufbahn.

Nach einer Maurerlehre trat er 1954 eine Diakon-Ausbildung am „Kirchlich-Diakonischen Lehrgang" in Weißensee auf dem Gelände der Stephanus-Stiftung an, und wurde 1959 als Diakon eingesegnet. Anschließend besuchte er die Kirchenmusikschule Dahme/Mark und ließ sich zum C-Kantor ausbilden. Mit dieser Musikausbildung berief ihn die Kirchenleitung von 1960–1975 in das Amt des Posaunenwartes.

**Ab 1975 arbeitete Ottfried Gabriel bis zu seinem Ruhestand 1992 in der Stephanus-Stiftung mit Menschen mit Behinderung. Aber die Bläserei wurde nicht weniger. Er unterrichtete weiterhin Diakonenschüler, Kinder von Mitarbeitern sowie Kinder und Jugendliche mit Assistenzbedarf. So entstand „der Posaunenchor" schlechthin.**

Fast 30 Jahre lang leitete und prägte Ottfried diesen ungewöhnlichen Posaunenchor. Er war Christenlehre, lebenspraktischer Unterricht, Abendteuerurlaub und Musikschule zugleich. Er machte aus allen Gelegenheiten Bläsereinsätze. Es gab Proben, Altersheimblasen, Geburtstagsständchen, Gottesdienstbegleitungen, Friedhofsblasen, Wochenendfahrten und die Bläserfahrten.

## Jeder durfte kommen

In den vielen Jahrzehnten hat Ottfried sicher mehr als 200 Kindern und Erwachsen ein Blechblasinstrument beigebracht. Typisch für ihn war: Es durfte jeder kommen.

**Unter seinen Schülern waren Kinder, Rentner, Personen mit geistiger Behinderung, psychisch Erkrankte, blinde und völlig talentfreie Bläser und Bläserinnen. Ottfried hat stets alle eingebunden.**

Fast zu allen Ferienzeiten gab es Bläserfahrten. Bis zu drei Wochen haben dann die Bläserinnen und Bläser bei Gastfamilien geschlafen, am Vormittag älteren Menschen ein Ständchen gespielt, am Nachmittag in der Ostsee gebadet und am Abend einen selbstgestalteten Gottesdienst in der Kirche abgehalten.

†

*Die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen mächtig, der Herr aber ist noch größer in der Höhe.*

*Psalm 93,4*

Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Mitarbeiter

**Diakon Ottfried Gabriel**

* 30. Oktober 1935 + 26. November 2022

Ottfried Gabriel war von 1975 bis 1992 in der Stephanus-Stiftung als Erzieher in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung tätig. Während seiner hingebungsvollen Leitung des Posaunenchors der Stephanus-Stiftung brachte er vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Behinderung das Spielen auf Blechblasinstrumenten bei.

Wir trauern mit seiner Familie.

In Verbundenheit
Stephanus-Stiftung, Berlin
Vorstand und Mitarbeiterschaft

STEPHANUS STIFTUNG

In den letzten Wochen seines Lebens musizierte Ottfried Gabriel (rechts) in Gemeinschaft vor der Friedenskirche in Weißensee.

Ottfried war über Jahrzehnte lang die Öffentlichkeitsarbeit der Stephanus-Stiftung schlechthin.
Dies war nur durch die Unterstützung der Stephanus-Stiftung und einer starken Familie im Hintergrund möglich. Er hat sich immer in den Dienst der Sache gestellt.

> **„Gott zu loben, das ist unser Amt."**
> **war ein Motto von vielen Posaunenchören.**
> **Dies hat Ottfried gelebt.**

Für diese musikalische Verkündigungsarbeit hat er uns Bläserinnen und Bläsern viel gelehrt. Neben der musikalischen Ausbildung sind wir mit Ottfried durch eine Lebensschule gegangen und haben gelernt, uns in einer Gemeinschaft zurechtzufinden und unsere eigenen Bedürfnisse zurückzustecken. Er lebte uns eine Wertschätzung von allen Menschen vor, unabhängig von Bildungsgrad oder Kontostand, und strahlte ein so bedingungsloses Gottvertrauen aus.

In den letzten Monaten kannte man Ottfried Gabriel durch das tägliche Musizieren gegen 17 Uhr auf dem Kirchplatz vor der Friedenskirche. Seitdem er mit seiner Frau Elisabeth im April 2022 in das Ernst-Berendt-Haus eingezogen ist, war dies zu einer kleinen Tradition geworden.

> **Lieber Ottfried, vielen Dank für die gemeinsame Zeit. Mach´s gut!**

**Friederike Grothe,**
langjähriges Mitglied des Posaunenchores
der Stephanus-Stiftung

Die ungekürzte Fassung dieses Nachrufes finden Sie auf der Internetseite der Stephanus-Rundschau.

# Betriebliches Eingliederungsmanagement

## _ Eine Chance für Mitarbeitende und Dienstgeber

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie hat der Vorstand vor einigen Monaten die Neuorganisation des Prozesses zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) in der Stephanus-Stiftung auf den Weg gebracht. Die Arbeitsgruppe zum BEM, bestehend aus einigen Einrichtungsleitungen sowie Vertreter*innen der Mitarbeitervertretung und dem Bereich Personal, legte in mehreren Zusammentreffen dafür den Grundstein. Ina Bittner und Patricia Lüth aus dem Bereich Personal haben daran mitgearbeitet und beleuchten im Gespräch mit der Rundschau den neuen Prozess.

Patricia Lüth (links) und Ina Bittner aus dem Bereich Personal der Zentralen Dienste sind ansprechbar für alle Fragen des BEM

**Was bedeutet Betriebliches Eingliederungsmanagement und welche Neuerungen gibt es im BEM-Verfahren?**

Das BEM ist eine Säule im Gesundheitskonzept der Stephanus-Stiftung. Die Gesundheit der Mitarbeitenden liegt uns am Herzen. Wir möchten im Rahmen des Machbaren, die Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze so gestalten, dass die Mitarbeitenden mit Freude, Motivation und Begeisterung ihrer Arbeit nachgehen und ihre Gesundheit geschützt wird. Durch die Digitalisierung des BEM-Verfahrens können wir zukünftig anonyme Auswertungen zur Wirksamkeit des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) ziehen, ggf. lenkend eingreifen und so auf eine Verstetigung einer gesunden Unternehmenskultur hinwirken.

**Wann wird das BEM vom Dienstgeber angeboten?**

Ist die mitarbeitende Person innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig erkrankt, wird der Dienstgeber aktiv und lädt den Mitarbeitenden zu einem ersten Gespräch ein. Für den Dienstgeber besteht nach § 167 Abs. 2 SGB IX durchaus die Pflicht zur Durchführung eines BEM-Verfahrens. Aber auch die Mitarbeitenden können auf die jeweiligen Vorgesetzten zugehen und um ein BEM-Gespräch bitten.

**Wie läuft ein BEM-Verfahren ab?**

Jedes BEM-Verfahren hat einen individuellen Verlauf. Im Rahmen des vertraulichen Gesprächs wird die Ist-Situation besprochen und nach Möglichkeiten gesucht, die betroffene Person in den Betrieb wieder einzugliedern bzw. ihre Gesundheit wieder zu stabilisieren.

**Was sind die Vorteile an der Teilnahme am BEM?**

Der wichtigste Faktor ist aus unserer Sicht, dass man mit den jeweiligen Vorgesetzten in Kontakt bleibt und die Vertrauensbeziehung aufrechterhält. Trotz gesundheitlicher Probleme wieder bzw. immer noch im Beruf zu stehen, ist manchmal nicht einfach. Oft haben Mitarbeitende ein schlechtes Gewissen wegen der Fehlzeiten. Zum einen, weil zunächst Kolleg*innen für sie einspringen müssen und Mehrarbeit leisten müssen, bis der betriebliche Ablauf umorganisiert wurde. Zum anderen, weil sie gewissenhaft ihrer Tätigkeit nachgehen wollen.
Gerade hier bietet ein frühzeitiges BEM-Gespräch eine Orientierungshilfe sowohl für Mitarbeitende als auch für Dienstgeber. Der Dienstgeber kann sich auf die Ausfallzeiten einstellen und den Betrieb umorganisieren, die betroffenen Mitarbeitenden bekommen unterstützende Hilfe beim Erhalt des Arbeitsplatzes und ihrer Gesundheit.

### Wie sieht die unterstützende Hilfe aus?

Das kommt ganz auf den individuellen Einzelfall an. Manchmal reicht ein wertschätzendes Gespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden, um den Wiedereinstieg zu erleichtern. Der Dienstgeber kann aber auch in gemeinsamer Absprache Maßnahmen zur betrieblichen Eingliederung ergreifen.

### Wie sehen solche Maßnahmen aus?

Auch hier kommt es ganz auf den Einzelfall an. In vielen Fällen hilft bereits eine stufenweise Wiedereingliederung im Hamburger Modell. Hier wird über mehrere Wochen die Arbeitsleistung stundenmäßig erhöht, bis die Mitarbeiter*in am Ende die volle Arbeits- und Leistungsfähigkeit wieder erreicht hat. Medizinische Rehamaßnahmen können dabei ebenfalls helfen. Manchmal bedarf es aber auch einer (zeitlich befristeten) Arbeitszeitreduzierung oder einer Veränderung in der Arbeitsorganisation oder gar in der Tätigkeit. Bei Bedarf können auch eine Umsetzung oder Versetzung in Betracht kommen. Auch technische und persönliche Hilfsmittel, die vom Dienstgeber gestellt werden, können die Arbeit erleichtern und geeignetere Arbeitsbedingungen schaffen. Beispielhaft zu nennen wären hier Hebehilfen, ergonomische Arbeitsmittel etc.

Gespräche sind wichtig, um den Wiedereinstieg in das Berufsleben für alle Beteiligten optimal gestalten zu können.

Foto: Adobe Stock/contrastwerkstatt

### Wie können sich die betroffenen Mitarbeitenden auf ein BEM-Gespräch vorbereiten?

Indem sie sich vor dem Gespräch mit folgenden Fragestellungen beschäftigen:

- Was kann ich tun, damit sich mein Gesundheitszustand verbessert und meine Arbeitsfähigkeit wieder hergestellt wird?
- Welche Faktoren meines Arbeitsplatzes könnten meinen Gesundheitszustand beeinträchtigen?
- Wie lässt sich mein Arbeitsplatz umgestalten, damit ich dort wieder eingesetzt werden kann?
- Welche Anpassungen meiner Tätigkeitsinhalte sind erforderlich?
- Welche weiteren Vorschläge möchte ich einbringen?
- Welche Zugeständnisse bin ich bereit zu machen?
- Was möchte ich am Ende des Gesprächs erreicht haben?

### Welche Kontaktpersonen stehen für Mitarbeitende im Unternehmen bereit?

In erster Linie ist die Führungskraft erste Ansprechpartner*in der Mitarbeitenden. Wenn es spezielle Fragen zum BEM gibt, besteht die Möglichkeit, sich an Patricia Lüth und Ina Bittner sowie an die die örtlich zuständige Mitarbeitervertretung zu wenden.

### Und was würden Sie beide persönlich den Mitarbeitenden noch mit auf den Weg geben wollen?

Haben Sie keine Angst vor dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement, sondern sehen Sie den Prozess als Chance! Es ist nachvollziehbar, dass einige Mitarbeitende zunächst einmal zögern, wenn sie zu einem BEM-Gespräch eingeladen werden. Wir wollen die Mitarbeitenden jedoch dazu ermutigen, Einladungen zu BEM-Gesprächen anzunehmen. Dabei ist und bleibt die Teilnahme natürlich freiwillig. Um die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeitenden wiederherzustellen bzw. zu erhalten, kann ein BEM-Verfahren jedoch ungeahnte Potenziale hervorbringen.

**Diakon Martin Jeutner**

# MIT DEM GOLDENEN KRONENKREUZ GEEHRT

**Bärbel Rösemeier** wurde am 25. November 2022 mit dem Goldenen Kronenkreuz der Diakonie geehrt. Über drei Jahrzehnte lang, war sie im Seniorenzentrum Marienfließ (Prignitz) im Sozialen Dienst, der Verwaltung und als stellvertretende Einrichtungsleiterin tätig.

Im Auftrag des Diakonischen Rates dankte Vorstand Pastor Torsten Silberbach für ihren Dienst und überreichte Bärbel Rösemeier das Goldene Kronenkreuz.

Am 30. September beendete sie ihre Arbeit und wurde feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Jetzt konzentriert sie sich auf ihre Ehrenämter und freut sich auf viel Zeit mit der Familie, ihren Enkeln und Urenkeln. Am Ende der Feierstunde sagte die Geehrte:

> **„31 Jahre. Es war eine gute Zeit, es war mein Leben. Menschen kamen und gingen. Marienfließ ist ein Schatz und den gilt es zu erhalten."**

[MJ]

- Das „Goldene Kronenkreuz" ist kein Orden und keine Auszeichnung. Es ist vielmehr Ausdruck das Dankes und der Wertschätzung für die Treue und den Einsatz im Dienste am Nächsten.
- Seit 1972 wird es an langjährige haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in Kirchengemeinden und Diakonischen Einrichtungen verliehen.

Die Wasserwogen im Meer sind groß
und brausen mächtig, der Herr
aber ist noch größer in der Höhe.
Psalm 93,4

Die Stephanus-Stiftung
trauert um

# Michael Ambellan

* 20. Oktober 1958
† 14. Dezember 2022

Michael Ambellan arbeitete seit dem 1.1.1992 als Gruppenleiter im Arbeitsbereich der Werkstätten Templin. Ab dem 1.7.2008 war er als Sachbearbeiter in der Verwaltung auf dem Waldhof tätig. Er war Vorsitzender der Mitarbeitervertretung des Waldhofs Templin und seit dem 1.7.2016 Vorstandsmitglied der VGMAV.

Wir sind sehr dankbar für sein Engagement sich bei Stephanus für die Interessen von schwerbehinderten Mitarbeitenden einzusetzen.

Mit ihm verlieren wir einen sehr engagierten und geschätzten Kollegen.

Wir trauern mit seiner Familie.

In tiefer Verbundenheit

**Pastor Torsten Silberbach**
Vorstandsvorsitzender der Stephanus-Stiftung

**Harald Thiel**
Kfm. Vorstand der Stephanus-Stiftung

**Dr. Ellen Ueberschär**
Vorständin der Stephanus-Stiftung

# Herausforderungen mit neuer Verantwortung

**Seit letztem Herbst leitet Frohmut Fricke die Laurentiusschule in Bad Freienwalde. Für die Rundschau hat sie uns nachfolgenden Text geschrieben.**

Frohmut Fricke (li) hat die Schulleitung von Marlies Sydow übernommen, die im letzten Jahr in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Geboren 1967 in Hamburg, wuchs ich zwischen der Nordsee und den Alpen auf. Als Pastorentochter mit dem schönen Vornamen Frohmut und dem zweiten Vornamen Marianne (damit ich als eindeutig weiblich einzuordnen bin) habe ich bereits einige Umzüge hinter mir. Nach dem Abitur in Lüneburg lernte und arbeitete ich im grünen Bereich. Durch den Pflegenotstand 1991 bin ich in die soziale Arbeit gewechselt. Parallel zur Arbeit studierte ich Sonderschulpädagogik in Berlin.

Mein Referendariat schloss ich in Schleswig-Holstein ab. Meine erste Anstellung hatte ich als Sonderschullehrerin in einem Förderzentrum nördlich von Hamburg. Die Arbeit an einer evangelischen Förderschule habe ich in Fürstenwalde an der Burgdorfschule kennen und schätzen gelernt.

An der Laurentiusschule arbeite ich seit 15 Jahren. Die letzten acht Jahre war ich auch in der Mitarbeitervertretung tätig und hatte deshalb auch aus diesem Grund häufiger mit der Schulleitung zu tun.

## Neue Gestaltungsspielräume

Meine neue Aufgabe als Schulleiterin stellt mich vor neue Verantwortungen und Herausforderungen, die ich nur dank eines guten Kollegiums bewältigen kann. Ein besonderer Dank gilt dem stellvertretenden Schulleiter Sven Krumbach und unserer Schulsekretärin Doreen Müller, die ihre Erfahrungen mit mir teilen und mich großartig Tag für Tag unterstützen. Die neue Aufgabe gibt mir und uns als Schule neue Gestaltungsspielräume. In Teilzeit stellten wir unsere erste Auszubildende ein, als Mitarbeiterin im Betreuungsdienst. Für unsere Schulküche konnten wir eine neue Mitarbeiterin einstellen. Seitdem schmeckt das Essen noch mal besser.

Im Dezember verabschiedeten wir drei Mitarbeiterinnen in den Ruhestand. Als neue Lehrkraft haben wir ab Februar 2023 eine Quereinsteigerin gewonnen. Auch hier gibt es die Aufgabe, die neue Kollegin gut in ihrer Arbeit als Lehrerin zu begleiten und anzuleiten. Viele neue Herausforderungen für mich, die ich versuche „frohgemut“ zu bewältigen.

## Wo tanke ich auf?

> **Ich sehe die Arbeit als Berufung. Fehler einsehen, eingestehen und wieder aufzustehen ist für mich wichtig. Immer wieder zu Gott zurückzukehren als festem Ankerpunkt in meinem Leben, das gibt mir Hoffnung und Kraft.**

Als Ausgleich dienen mir Sport, Musik, Lesen, Zeit in der Natur, Freunde und Familie zu treffen. Besondere Zeiten mit meinem Mann, der mir den Rücken freihält und mich unterstützt, sind mir ebenfalls sehr wichtig.

# MODERN WORKPLACE

## @ Stephanus Cloud

**Schon mehrfach haben wir über das Projekt „Modern Workplace @Stephanus Cloud" berichtet.**

**Über die aktuellen Entwicklungen informiert Dr. Beate Dreyer, Bereichsleiterin QM | IT | Prozesse.**

Im Laufe des Jahres 2022 sind wir mit großen Schritten vorwärtsgekommen. Der Umzug der Daten für verschiedene Bereiche erfolgte in sogenannten „Wellen". Nach der Testwelle Stephanus IT und Stephanus Akademie wurde sowohl der Umzug mit den Daten des Vorstandsbereiches sowie der Stabstellen fortgesetzt als auch die Daten des großen Geschäftsbereichs Wohnen und Pflege migriert. Auf diesem Weg noch einmal ein herzliches Dankeschön an die User für die rege Beteiligung am Projekt.

Es gab einige Stolpersteine, die identifiziert und ausgeräumt wurden. Aus den ersten Datenumzügen haben wir wichtige Lerneffekte mitgenommen. Sie führten zwischenzeitlich sogar zu der Entscheidung des Lenkungsausschusses, nicht mehr Einrichtungen einzeln, sondern ganze Bereiche als sogenannten „BigBang-Welle" umzuziehen. Dies wird gerade für den Geschäftsbereich Werkstätten und die Bereiche Personal und Finanzen umgesetzt. Hier ist geplant, dass Ende Februar 2023 alle Daten dieser Bereiche auf MS SharePoint zu finden sind und die alten Netzlaufwerke abgeschaltet werden können.

### Bereits schon mehr als 1000 Stephanus User im SharePoint

Mittlerweile arbeiten schon mehr als 1000 User auf der neuen Datenplattform MS SharePoint. Sie haben begonnen, die Vorteile kennenzulernen und umfassend zu nutzen. Dateien werden nicht mehr per Mail verschickt, sondern mit anderen geteilt. An einem Dokument wird gemeinsam, manchmal sogar auch schon gleichzeitig, gearbeitet. Die Abstimmung wird dadurch einfacher und geht schneller.
Die PowerUser aus den Bereichen, die Kolleginnen und Kollegen, die sich etwas intensiver mit dem Thema Datenablage in SharePoint befassen und ganz aktiv in den Umzug der Daten eingebunden sind, haben ein MS-Team eröffnet, wo sie sich fachlich austauschen und Tipps und Tricks weitergeben.

Das Projektteam ist derzeit dabei, den Rollout für die Datenmigration ab Januar 2023 vorzubereiten. Für das erste Halbjahr 2023 ist der Umzug der Daten für den Geschäftsbereich Wohnen & Assistenz geplant, nach den Sommerferien werden dann die Bereiche Bildung und KiJuFa in das Projekt eingebunden.

Wir arbeiten weiterhin sehr eng mit den benannten Verantwortlichen und PowerUsern in den Bereichen zusammen und reflektieren den Verlauf kontinuierlich und regelmäßig.

Wöchentliche Projekttreffen, verschiedene Angebote für Fragerunden und Schulungen sowie individuelle Termine sind ein großer Aufwand für die Stephanus IT und die beteiligten Bereiche. Aber sie sind eine wichtige Voraussetzung, dass der Datenumzug dann auch zur Zufriedenheit aller Beteiligten erfolgen kann.

**Dr. Beate Dreyer**
Bereichsleitung QM | IT | Prozesse

# Gutes tun in drei Dimensionen

## _ PC Recycling in den Stephanus-Werkstätten Bad Freienwalde

**In den Stephanus-Werkstätten Bad Freienwalde werden ausrangierte Bürocomputer wieder aufgearbeitet und für kleines Geld abgegeben. Diese Aufgabe hat gleich drei vorteilhafte Dimensionen:**

- Die Nutzdauer der Computer wird verlängert,
- Menschen mit Behinderung erschließen sich ein neues Arbeitsfeld und
- Personen mit schmalem Geldbeutel können sich einen vollwertigen Computer leisten. Denn das Ziel ist, die aufbereiteten Bürocomputer für kleines Geld wieder zu verkaufen.

„Das Interesse an diesem Recyclingprojekt ist in der Werkstattgruppe sehr groß", sagt Gruppenleiter Fabrice Handke. Denn insbesondere jüngere Leute sind digitaler Technik und anspruchsvollen Aufgaben gegenüber sehr aufgeschlossen. Hier geht es darum, gebrauchte Geräte sorgfältig zu reinigen, einzelne Teile zu erneuern sowie die Festplatte neu mit einem Windows-System zu konfigurieren.
**„Die aufgearbeiteten Computer mit einem kostenlosen Standard Office-Paket sind eher nicht für aufwändige Video- oder Bildbearbeitung und moderne 3D-Spiele ausgelegt", erläutert Fabrice Handke.**

## „Doch zu Hause, zum Shoppen im Internet, Homeschooling und für kleine Spiele eignen sie sich hervorragend."

Der Vertrieb der ersten aufgearbeiteten Computer begann vor Weihnachten. Gemeinsam mit dem Verein zur Förderung von Beschäftigung und Qualifizierung Bad Freienwalde e. V. (VFBQ) sollen die Geräte so zu Menschen kommen, die sich neue nicht leisten können. Geplant ist folgendes Modell:

**Im Stephanus-Werkstattladen der Beethovenstraße können die Geräte zu einem Stückpreis von 60 Euro erworben werden. Die Käufer*innen bezahlen damit jedoch nicht einen, sondern gleich zwei Computer. Den einen behalten sie selbst, der andere geht kostenlos an eine Person, die es sich sonst nicht leisten könnte.**

„Die Käufer*innen tun also sich selbst und anderen etwas Gutes. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und fördern neue Arbeitsfelder, in denen sich Menschen mit Behinderung entwickeln können", sagt Fabrice Handke. Als Verkäufer übernehmen die Stephanus-Werkstätten natürlich auch eine Gewährleistung im üblichen Rahmen.
Die ersten Rechner, die wieder aufgearbeitet wurden, stammen aus dem Bereich der Stephanus IT. Mitarbeiter Mike Richter hat vorher mit seinen Kolleg*innen für die datenschutzkonforme Löschung der Daten auf den Festplatten gesorgt und alle Rechner zusammengetragen.
**Die ersten 12 Computer, die noch vor Weihnachten als Spende abgegeben werden, sind ausgestattet mit ebenfalls aus privaten Spenden stammenden Monitor, Tastatur und Maus.**

**Diakon Martin Jeutner**

Gruppenleiter Fabrice Handke erklärt David Bell den fachgerechten Einbau des fertig gereinigten Kühlkörpers.

Sabine Pohlig

# AKZEPTANZ IN DER NACHBARSCHAFT

**Im Dezember 2022 wurde Sabine Pohlig, langjährige Leiterin der Wohnanlagen Biberbau und Dachsbau des Geschäftsbereiches Wohnen und Assistenz, in den Ruhestand verabschiedet.**

Die gebürtige Niedersächsin studierte Diplom-Pädagogik in Oldenburg. Sie absolvierte zudem eine therapeutische Zusatzausbildung in Göttingen und arbeitete dort einige Jahre im Suchtbereich, bevor sie 1987 nach Berlin kam. Nach verschiedenen beruflichen Zwischenstationen in unterschiedlichen sozialen Bereichen hat sie schließlich im Juni 1997 ihren Dienst im Dachsbau in Berlin-Frohnau begonnen.

Damals gehörten die Wohneinrichtungen Dachs- und Biberbau für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung noch zum DRK-Kreisverband Reinickendorf. Nach dessen Insolvenz übernahm im Juli 2010 die „Gemeinnützige Stephanus-Gesellschaft mbH" alle sozialen Dienste, bevor sie im September 2017 an den Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz der Stephanus-Stiftung übergingen.

**Den Dachsbau hat Sabine Pohlig seit August 2003 geleitet, im Januar 2018 übernahm sie zusätzlich die Leitung des Biberbau. Beide Häuser führte sie mit viel Herzblut. Das Wohl der Mitarbeitenden und der Bewohnerinnen und Bewohner waren ihr immer ein Anliegen. Besonders wichtig war ihr, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in der Frohnauer Nachbarschaft akzeptiert werden.**

Wir wünschen Sabine Pohlig alles Gute für ihren wohlverdienten Ruhestand!

**Miriam Doberschütz**
Referentin Unternehmenskommunikation

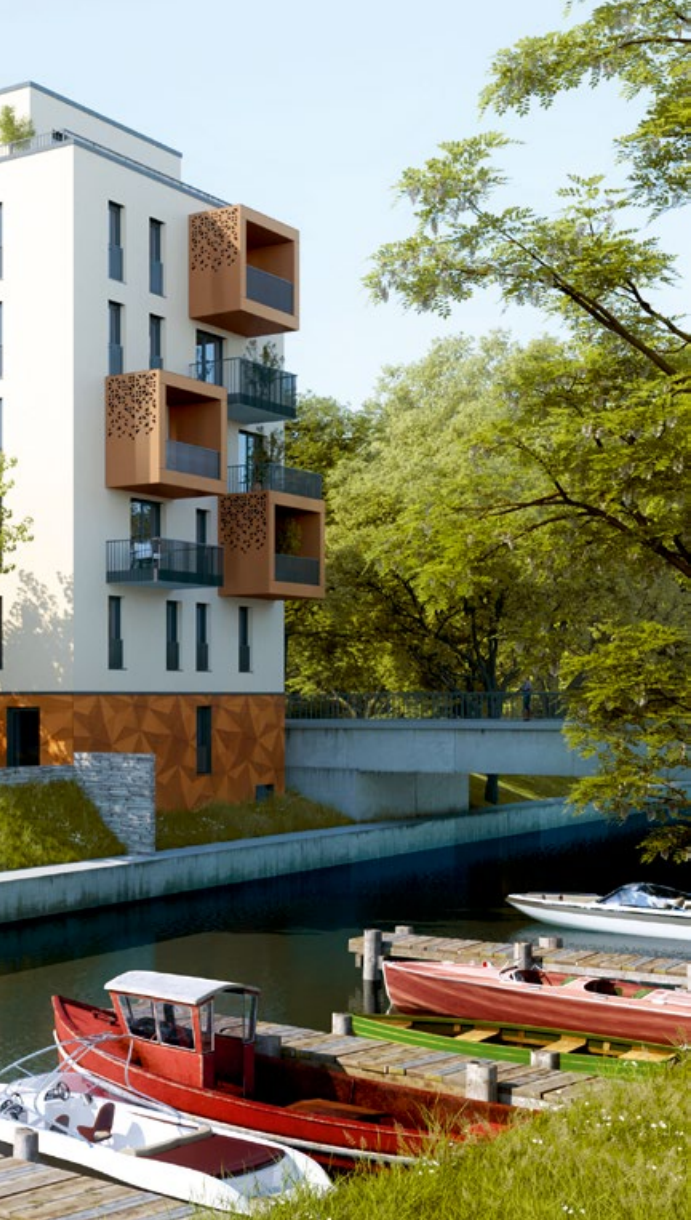
## VERSCHIEDENE INTERESSEN MIT GEMEINSAMEN WERTEN

# Wendenschloß-Quartier in Berlin-Köpenick als „Private-Social-Partnership“

**Die Entwicklung und Umsetzung von größeren Bauprojekten sind in der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Situation sehr herausfordernd. Gerade dann, wenn sie auf einem ganz neuen Entwicklungs- und Finanzierungskonzept basieren.**

Mit einer Investitionssumme von 30 Millionen Euro beginnt in diesem Jahr am Standort Wendenschloßstraße in Berlin-Köpenick ein ganz besonderes Bauprojekt. In unmittelbarer Nachbarschaft zu den Stephanus Seniorenzentren Müggelspree und Haus zur Brücke entsteht auf einem ca. 3.200 Quadratmeter großem Grundstück ein sechsgeschossiges Gebäude mit einer Geschossfläche von ca. 10.000 qm. Geplant ist ein inklusives Wohnprojekt mit Concierge Leistungen. Es beherbergt künftig sowohl eine Kindertagesstätte, barrierefreie Wohnangebote für ältere Menschen sowie Menschen mit Behinderung und Studierenden auf drei Etagen als auch Eigentumswohnungen für Familien.

„In dem benachbarten Grundstück sahen wir schon immer ein großes Potential für die vielfältige Quartiersentwicklung“, sagt Stephanus-Vorstand Harald Thiel. „Gemeinsam mit erfahrenen Partnern und verlässlichen Investoren können



Das neue Gebäude wird das wohnliche Quartier Müggelspree in Berlin-Köpenick mit seinen Angeboten und dem Erscheinungsbild ergänzen.

Bild: blfp planungs gmbh 2022

wir hier ein wirklich beispielhaftes Konzept realisieren, das auch finanziell sehr interessant für die Stephanus-Stiftung ist"

Die Besonderheit dieses Vorhabens liegt in der Zusammenarbeit der Stephanus-Stiftung mit Immobilienberatern und privaten Investoren. Im Gegensatz zum klassischen „Investoren-Betreiber-Modell" ist der Ansatz hier ein anderer. Aus einer früheren Zusammenarbeit kennen sich Stephanus-Stiftung und das Offenbacher Unternehmen HS ImmoInvest GmbH. Gemeinsam mit Privatinvestoren erarbeiteten die Beteiligten das neue Entwicklungsmodell „Private-Social-Partnership".

## Ein inklusives Wohnprojekt mit Concierge Leistungen

Nach intensiven Vorbereitungen hat die Stephanus-Stiftung mit den Privatinvestoren eine gemeinsame Investorengesellschaft gegründet. Sie ist Bauherr des Projektes und vermietet die Immobilie an die Stephanus gGmbH, welche dann dort soziale Angebote betreibt. Lediglich zu den vorgesehenen Eigentumswohnungen in den oberen Etagen gibt es eine klare Trennung, um der Gemeinnützigkeit der Stephanus-Stiftung Rechnung zu tragen.

Im Ergebnis entsteht bis Ende 2024 eine Immobilie im KfW-40-NH-Standard, die 125 KiTa-Plätze bietet, zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit Assistenzbedarf und Senioren, 34 Apartments für Senioren, Einzelwohnen und Studenten sowie 27 Eigentumswohnungen für Familien. Vorgesehen ist, dass die Studenten im täglichen Leben der Senioren und Menschen mit Assistenzbedarf unterstützend aktiv sind.

**„Unser besonderes Augenmerk in diesem Projekt liegt auf Transparenz der Zahlen, gute Prozesse und einfache Strukturen", sagt Martin Rahmes, Geschäftsführer der HS ImmoInvest GmbH. „Transparenz schafft Vertrauen und sorgt dafür, dass alle Projektpartner detailliertes Wissen über die Aufgaben des anderen haben, um sich jederzeit gegenseitig helfen zu können", ergänzt er.**

Dieses gemeinsame Verständnis und Wertesystem ist das Fundament der Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern. Mit gleichen Zielen wollen sie ein nachhaltiges und innovatives Projekt mit hohem sozialgesellschaftlichem Nutzen auf den Weg bringen.

„Hier treffen ganz unterschiedliche Welten aufeinander, sagt Martin Rahmes. „Allen Projektbeteiligten war sehr früh klar, dass keiner dieses Projekt allein realisieren kann. Da sich alle mit ihren Stärken und Erfahrungen in die Partnerschaft mit einbringen, werden wir erfolgreich sein."

In dieser außergewöhnlichen Zusammenarbeit sehen die Projektpartner den Prototyp für eine langfristige, über dieses Projekt hinausgehende, Zusammenarbeit. Das gegenseitige Lernen und die unterschiedlichen Blickwinkel ermöglichen ihnen, auch künftig anstehende Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

**Diakon Martin Jeutner**

# 2023 VERANSTALTUNGSTERMINE

In diesem Jahr 2023 erinnern wir uns an die Stiftungsgründung vor 145 Jahren. Pfarrer Ernst Berendt gründete 1878 die Bethabara-Stiftung, die heute Stephanus-Stiftung heißt.
Mit einem Jubiläumsempfang am 22. Juni und dem Jahresfest in Weißensee am 25. Juni wird dieses Ereignis besonders gewürdigt.

Am 8. Juni findet wieder der stadtbekannte Team-Staffel-Lauf der Berliner Wasserwerke statt. Auch in diesem Jahr gehen mehrere Teams aus allenBereichen der Stiftung an den Start.

Für viele Menschen ist das „Stephanus Open Air“ ein ganz besonderer Höhepunkt. In diesem Jahr begrüßen wir auf der Stephanus-Bühne in Weißensee den bekannten Schlagersänger Bernhard Brink.
Vorher tritt der Sänger Mitch Keller auf.

Foto: Moritz „Mumpi“ Künste

Bernhard Brink

Zum Gesundheitstag im Rahmen des betrieblichen Gesundheits-managements am 10. Mai sind Mitarbeitende wieder nach Weißensee eingeladen.

Beim Fachtag Arbeitszeit am 11. Mai geht es um gesetzliche und tarifliche Vorschriften sowie um die Zusammenarbeit zwischen den Leitungskräften und den MAVen. Es werden sich innovative und flexible Arbeitszeitmodelle angeschaut und gemeinsam überlegt, wie man Arbeitszeit zukünftig gestalten kann.

[MJ]

Die mit einem *versehenen Bezeichnungen umfassen genderneutral alle Personen.

STEPHANUS STIFTUNG


www.stephanus.org

**Die Rundschau** Informationen aus der Stephanus-Stiftung

**Herausgeber** Vorstand Stephanus-Stiftung • Albertinenstr. 20 • 13086 Berlin

**Verantwortlicher Redakteur** Martin Jeutner • martin.jeutner@stephanus.org • Tel. 030 96 24 91 13

**Bildnachweise** Archiv Stephanus; Freepik: S. 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12/13, 14, 15, 16, 17, 21, 22, 24, 26, 26/27, 29; Unsplash: S. 2; AdobeStock: S.22/23, 26/27;

**Layout & Satz** verbum GmbH • www.verbum-berlin.de